

Neue Beamte stürmen die Saalestadt

661 junge Menschen haben an der Hofer Verwaltungs-FH ihr Studium begonnen. Das ist – einmal mehr – ein Rekord.

Von Nico Schwappacher

Hof – Donnerstagabend, Stimmengewirr dringt aus der Mensa der Hofer „Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern“. Die neuen „Erstis“ sind da – und ihrer sind es viele: insgesamt 661. 559 der jungen Menschen treten ihr Studium im Fachbereich „Allgemeine Innere Verwaltung“ an, hinzu kommen 102 angehende Verwaltungsinformatiker.

Nicht nur zahlenmäßig sei es ein Rekord-Jahrgang, berichtet Hochschul-Direktor Harald Wilhelm während der Einführungsveranstaltung für die Studienanwärter, sondern auch hinsichtlich des Altersdurchschnitts. Mit einem Durchschnittsalter von nicht einmal 23 Jahren seien die Studierenden für den nichttechnischen Verwaltungsdienst so jung wie niemals zuvor.

„Herzlich willkommen in Ihrer Verwaltungshochschule“, so begrüßt Wilhelm die Studenten – und klingt dabei ein wenig wie der Anheizer auf einer riesigen Party. Und das ist nicht einmal falsch: Zum ersten Mal geht die Begrüßungszeremonie direkt in

die „Beamtendisco“ über, bei der die Studenten gleich an ihrem ersten Abend in der Saalestadt das Tanzbein schwingen dürfen. „Bisher haben wir die Begrüßungsveranstaltung immer in drei Gruppen am Nachmittag abgehalten“, erklärt der Direktor. „Aber wir haben keinen Bock mehr auf lange Reden – und ich habe den Eindruck, ihr auch nicht.“ Tatsächlich halten sich die Redner kurz. „Die

„Die Herausforderungen können wir nur durch das ungewöhnliche Engagement der Kollegen stemmen.“

Harald Wilhelm, Direktor der Hochschule für den öffentlichen Dienst

kommenden Jahre werden für euch nicht nur aus Beamtendisco bestehen“, gibt Wilhelm zu Bedenken. „Es kommen auch jede Menge Leistungsnachweise, Projekte und zwei durchaus anspruchsvolle Prüfungen auf euch zu.“

Die seien aber gar nicht so wild, ermutigt Petra Engel, stellvertretende Direktorin. „Die Durchfallquote lag im vergangenen Jahr bei nur 3,66 Prozent. Die Dozenten tun alles, damit ihr einen guten Abschluss macht. Doch letztlich hängt das natürlich von euch selbst ab.“

Insgesamt knapp 2000 Studenten bereiten sich an der Hofer Verwal-

tungs-FH derzeit auf eine Beamten-Karriere bei Regierungen, Kommunen und an Landratsämtern vor. Und es werden immer mehr. Eine Entwicklung, die sich schon seit Jahren fortsetzt. „2015 hatten wir den ersten Jahrgang mit über 600 Schülern“, berichtet Petra Engel auf Nachfrage nach der Veranstaltung. Angefangen habe man in Hof mit etwa 300 Studenten, ergänzt Wilhelm.



Der seinen Worten nach „explosionsartige“ Anstieg hat seinen Ursprung in vielen Faktoren. „Zum Beispiel gab es im öffentlichen Dienst in den vergangenen Jahren eine große Pensio-

nierungswelle“, erklärt der Fachmann. „Die Demografie macht sich da ganz massiv bemerkbar.“ Zudem würden die Aufgaben im Verwaltungsbereich immer vielfältiger – da müsse man sich nur den Bereich „Migration“ ansehen. „Auch die Digitalisierung kommt dazu“, ergänzt Petra Engel. „Sie wird natürlich irgendwann zu Entlastungen führen“, erklärt sie. „Jetzt bedeutet sie jedoch erst mal Mehrarbeit.“ Hochschul-Sprecher Stefan Österle bringt den Begriff „Rekommunalisierung“ ins Spiel. „Aufgaben, die aus der Verwaltung ausgelagert wurden – zum Beispiel die Wasserversorgung – kom-

men nun wieder zu den Kommunen zurück.“

Der immer weiter steigenden Zahl der Studierenden begegnet die Hochschule, indem sie auf eine Reihe von Provisorien zurückgreift. Um alle Studenten unterzubringen, hat sie beispielsweise Apartments in Schwarzenbach an der Saale angemietet. Im Lehrbetrieb selbst gibt es „einige Wandergruppen“, wie Direktor Wilhelm berichtet. Die Herausforderungen zu stemmen sei nur durch das „ungewöhnliche Engagement“ der Kollegen möglich.

Und das, obwohl erst kürzlich ein Erweiterungsbau mit vier neuen Lehrsälen fertig geworden ist. Zusätzliche Entlastung soll bald schon die nächste Erweiterung um acht Lehrsäle schaffen. Im gleichen Zug werden dann auch Unterkünfte für 300 weitere Studenten entstehen. Diesen Ausbau des Hochschulstandortes Hof hat der Freistaat Bayern im

Sommer beschlossen und bekannt gemacht. Die Immobilien Freistaat Bayern sucht dafür noch immer in Zusammenarbeit mit der Stadt Hof nach einem Standort.

All das dürfte die „Erstis“, die zu dicken Disco-Rhythmen durch die Mensa tanzen, nicht umtreiben. Viele von ihnen sind zum ersten Mal in Hof und müssen sich in einer fremden Umgebung einleben. Von der Saalestadt haben sie an diesem Abend meist noch nicht viel gesehen. Doch wer sich umhört, merkt schnell: „Uncool“ findet Hof offenbar keiner von ihnen. „Eigentlich ist es wie daheim – nur mit mehr Leuten“, schwärmt ein junger Mann aus Donauwörth. „Es heißt zwar immer, in Hof ist nichts los, aber ich glaube, eigentlich hat die Stadt einiges zu bieten: Jedenfalls hab ich gesehen, es gibt einige Clubs und es gibt viele Restaurants. Der Rest wird sich zeigen.“

Hof-Rallye für Studienanwärter

Wer am Montag und Dienstag zirka 30-köpfige Studentengruppen durch die Hofer Innenstadt ziehen sieht, der ist Zeuge der Stadtrallye, auf die die Verwaltungs-FH ihre Studienanwärter heuer erstmals schickt. Die Aktion findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Hof und der Wirtschaftsregion Hochfranken statt. Zwischen 12 und 18 Uhr gilt es für die jungen Leute, die Saalestadt zu erkunden. Sie

besuchen Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner im Rathaus, müssen etwa zum Wärschtlamoo, in die Marienkirche, ins Museum Bayerisches Vogtland und in die Kneipe gehen. Ganz gezielt wolle die Hochschule dadurch, wie Direktor Harald Wilhelm erklärt, für die Stadt werben. Und: „Die Leute sollen sehen, dass unsere Studenten der Stadt auch etwas bringen.“